

Akupunktur und Störfeldtherapie

Einleitung

Seit 1984 übe ich Akupunktur aus und bin Mitglied in der Deutschen Akademie für Akupunktur e. V. (www.akupunktur.de), der größten ärztlichen Akupunkturgesellschaft Europas. Akupunktur ist eine ausgesprochen schwierig zu handhabende Therapiemethode und erfordert deswegen neben der gründlichen Ausbildung umfangreiche praktische Erfahrung. Bei einer Krankheit treten spiegelbildlich mehr oder weniger stark gestörte Akupunkturpunkte auf. Ein optimales Akupunkturergebnis lässt sich nur dadurch erzielen, dass man alle stark gestörten Akupunkturpunkte bei der Punktauswahl berücksichtigt. Diese Akupunkturpunkte müssen sehr exakt genadelt und deren Wirkung nicht durch das begleitende Stechen ungestörter Punkte abschwächt oder sogar aufgehoben werden. Dabei gibt es neben den mehr lokal wirksamen Akupunkturpunkten umfassend den Organismus in Richtung Heilung umstimmende Punkte, welche u.a. abwehrstimulierend, stoffwechselwirksam, hormonell und psychisch ausgleichend wirken. Ihr Einsatz ist für eine tiefreichende Akupunkturwirkung im Sinne eines ganzheitsmedizinischen Ansatzes unverzichtbar.

Nach einer Untersuchung der Deutschen Akademie für Akupunktur e.V. haben Körper- und Ohrakupunktur eine ähnlich hohe Erfolgsquote, es waren aber bei den mit Ohrakupunktur behandelten Patienten weniger Akupunktursitzungen erforderlich. Außerdem ist die Ohrakupunktur in der Praxis von Vorteil: Die Belästigung des Patienten durch Schmerzen ist bei der Ohrakupunktur geringer als bei der Körperakupunktur, der Patient muss sich nicht entkleiden und kann sich während und nach der Akupunktur bewegen.

Welche weiteren Akupunkturarten werden außer der Körperakupunktur angewandt?

Wie die Praxis zeigt, kann man neben der seit über 5000 Jahren bekannten Körperakupunktur, auf die ich hier nicht weiter eingehen möchte, sich durch Reflextherapie von vielen weiteren Regionen des Körpers aus auf Krankheiten einwirken lässt. Es gibt z. B. eine Stirn-, Schädel-, Mund-, Nasen- und Handakupunktur. Durchgesetzt hat sich aber eindeutig die Ohrakupunktur, welche wohl durch die kurzen Reflexwege zum Gehirn besonders gut wirksam ist. Auch die Lage der von der Körperakupunktur her bekannten Akupunkturpunkte am Ohr wurde erforscht und diese müssen entsprechend den Regeln der TCM (Traditionelle Chinesische Medizin) sehr häufig auch bei der Ohrakupunktur mit eingesetzt werden.

Was ist Ohrakupunktur?

Der französische Arzt Dr. Nogier entdeckte und entwickelte etwa ab 1955 die Ohrakupunktur, welche anschließend auch nach China weiter verbreitet wurde und heute neben der klassischen Akupunktur die meist ausgeübte Akupunkturmethode darstellt.

Die Oberfläche des Ohres stellt eine wichtige Reflexzone dar. Im Sinne einer spiegelbildlichen Abbildung sind alle Teile des Organismus an eindeutig zugeordneten Stellen vertreten. Hier werden bei Krankheiten gestörte und damit behandlungsbedürftige Ohrakupunkturpunkte nachweisbar. Dies gelingt durch den Einsatz von Spannungsmessgeräten in Form von Punktsuchgeräten, auch „Punktoskop“ genannt. Damit lassen sich elektrische Veränderungen des Hautwiderstandes gegenüber der Umgebung feststellen. Dieser so bestimmte Messwert ist umso mehr verändert, je stärker die Störung und damit Krankheit ist. (Auch Körperakupunkturpunkte können in gleicher Weise mit „Punktoskopen“ hinsichtlich ihrer Behandlungsbedürftigkeit überprüft werden).

Solche elektrischen Punktsuchgeräte verwendet im Allgemeinen aber nur der Akupunkturanfänger. Wesentlich eleganter, weil exakter und schneller ist das Arbeiten mittels Nogierreflex. Diesen entdeckte Nogier 1966: Alle wichtigen, in das Gehirn einlaufenden Reize, lösen

dort eine Alarmreaktion aus, wodurch gleichzeitig das Kreislaufzentrum aktiviert und dadurch eine Gefäßzusammenziehung erfolgt. Als Folge dieses Vorganges verschiebt sich die Pulswelle im Bruchteil einer Sekunde nach Einwirkung des Reizes, was nach einiger Übung sicher am Puls zu tasten ist siehe meine Patienteninformation „*Nogierreflex*“.

Die Untersuchung der Ohrreflexzonen und Ohrakupunkturpunkte mittels Nogierreflex erlaubt die genaue Aussage darüber, wo Schmerzen ihre Ursache haben und welche Organe bei unklaren Schmerzen betroffen sind. Es lassen sich aber auch Störungen diagnostizieren, die einen Heilungsprozess verzögern oder ganz verhindern. Dies sind insbesondere sog. Störfelder, welche an weit vom Krankheitsgeschehen entfernten Orten liegen können. Störfeldcharakter können chronische Entzündungen wie z. B. tote, vereiterte Zähne, entzündete Mandeln oder Nebenhöhlen haben. Außerdem kann jede Narbe zum Störfeld werden.

Durch die begleitende Ausschaltung von Störfeldern, wobei sich speziell konstruierte schmerzfreie Laser (Softlaser) seit über 20 Jahren hervorragend bewährt haben, spricht Akupunktur wesentlich schneller und besser an. Eine solche Behandlung ist natürlich aufwendiger aber es sind in der Regel auch deutlich weniger Akupunktursitzungen erforderlich als ohne Berücksichtigung der Störfelder. Liegen schwere Störfelder vor, was bei chronischen Erkrankungen häufig der Fall ist, so ist deren gleichzeitige Ausschaltung für eine erfolgreiche Akupunktur unverzichtbar. Ein kleiner Teil der Störfelder lässt sich mittels Laser nicht erfolgreich behandeln und bedarf dann der operativen Sanierung. Mittels Nogierreflex lassen sich auch toxische Belastungen wie z. B. eine Schwermetallbelastung erkennen. Solche Belastungen können ebenfalls die Therapieresistenz hervorrufen.

Welche Erkrankungen lassen sich mit Akupunktur behandeln?

Behandelt werden können durch Akupunktur Erkrankungen, die auf gestörte, nicht zerstörte Organfunktionen zurückzuführen sind, wie z. B. Kopfschmerz, Migräne, Schlaflosigkeit, Nervosität, Depressionen, Suchtkrankheiten, vegetative Beschwerden, Rheuma, die meisten Schmerzzustände wie z. B. Tennisarm, schmerzhafte Schulter- und Rückenschmerzen.

Nicht behandelt werden können selbstverständlich zerstörte Strukturen wie z. B. kariöse Zähne. Auch durch Abnutzung stark geschädigte Hüft- oder Kniegelenke sind natürlich auch durch Akupunktur nicht heilbar. Dagegen gelingt es aber durch Akupunktur, die Gelenkdurchblutung zu steigern, wodurch die Schmerzen und der Reizzustand gelindert werden. Knochenbrüche müssen vorrangig konventionell behandelt werden, eine begleitende Akupunkturbehandlung kann aber die Schmerzen und Schwellung fast immer hervorragend positiv beeinflussen und dadurch die Heilung sehr beschleunigen. Notfallmäßig lässt sich akupunktieren bei Herzschmerzen, Gallen- und Nierenkoliken, Zahnschmerzen und Asthmaanfällen, aber zusätzlich zur schulmedizinischen Behandlung. Akupunktur sollte stets in Verbindung mit einer schulmedizinischen Diagnostik erfolgen, um nicht eine eventuell die Schulmedizin erforderliche Behandlung zu verzögern.

Welche Wirkungen bemerkt der Patient nach einer Akupunkturbehandlung?

Mindestens 3/4 der Patienten bemerken sofort nach der Sitzung ein Nachlassen der aktuell vorhandenen Krankheitsbeschwerden. Häufig tritt sofort eine bessere Durchblutung und eine psychisch-körperliche Entspannung ein. Ein Teil der Patienten registriert erst nach Stunden, Tagen oder erst nach längerer Zeit eine Verbesserung des Gesundheitszustandes. Es können auch Schwankungen der Krankheitssymptome auftreten, die, wie der weitere Verlauf zeigt, als Einregulierungsvorgänge des Körpers zu betrachten sind.

Welche Nebenwirkungen treten bei der Akupunkturbehandlung auf?

Nebenwirkungen treten, verglichen mit der konventionellen Therapie, außerordentlich selten auf. Ich verwende extrem feine, kaum spürbare Einmalnadeln. Eine Infektionsübertragung ist damit praktisch auszuschließen ist. Durch den Stich der Akupunkturnadel verbleibt wie bei allen Verletzungen ein minimales Infektionsrisiko.

Ein mit 32 Seiten umfangreicheres von mir verfasstes Informationsheftchen über Akupunktur ist in der Praxis erhältlich, in dem auch auf die TCM (Traditionelle Chinesische Medizin) eingegangen wird.

Dr. med. J. Steinmeyer, Damm 18, 38100 Braunschweig, T: 0531/ 43740